

DIGITAL STATT ZETTELWIRTSCHAFT:

Wie Cloud-Lösungen das Rechnungswesen transformieren

Die Buchhaltung gehört in vielen Handwerksbetrieben zu den ungeliebten Aufgaben. Kein Wunder: Eingehende Rechnungen trudeln per Post, E-Mail oder Messenger ein. Mal als E-Rechnung, mal als PDF, mal auf zerknittertem Papier. Ohne klare Struktur drohen Betriebe im Chaos von Zetteln zu versinken ... | VON CHRISTOPH BULUSCHEK

Die Tätigkeiten in der Werkstatt erscheinen oft als wichtiger. Schließlich setzen sie dort die Aufträge um, die Umsatz bringen und den Kunden zufriedenstellen. Die gute Nachricht: Moderne Cloud-Lösungen schaffen hier Abhilfe und bringen Ordnung ins Chaos. So setzen Betriebe die Buchhaltung einfach und streßfrei um.



Zwischen Bohrmaschine und Papierbergen

In vielen Handwerksbetrieben spielt sich die Buchhaltung am Rande des eigentlichen Geschäfts ab. Meist abends, zwischen Tür

und Angel oder am Wochenende. Sie drucken Rechnungen aus, lochen sie, heften sie im Ordner ab. Belege begleichen sie unregelmäßig manuell über ihr Online-Banking. Dabei passieren schnell Fehler. Teils übersehen Betriebe Zahlungsziele oder sie verlieren Rechnungen. Irgendwann übergeben sie die gesammelten Daten an ihren Steuerberater. Dieser wühlt sich durch den Berg an Belegen und die handgeschriebenen Notizen. Das kostet Zeit. Und Zeit kostet wiederum bares Geld. Andere Betriebe haben bereits erste Schritte unternommen. Sie arbeiten mit einem Vorfassungssystem und erfassen Belege digital. Doch oft endet der digitale Prozeß an der Schnittstelle zur Kanzlei. Medienbrüche

sorgen dafür, daß Unternehmen Daten erneut aufbereiten oder manuell an die Steuerkanzlei übertragen. Das verlangsamt die Abläufe und birgt ebenso Fehlerquellen.

Die Lösung: Automatisieren und digitalisieren Sie ihre Prozesse mit Hilfe von Cloud-Lösungen, senken Sie ihren Verwaltungsaufwand und reduzieren so das Fehlerpotential. Gleichzeitig sparen Sie wertvolle Ressourcen und haben mehr Zeit, sich wieder auf die geliebten Tätigkeiten in der Werkstatt oder auf der Baustelle zu konzentrieren.



Verschiedene Rechnungsformate – ein durchgängiger Workflow

Ob E-Rechnung, PDF oder Papierbeleg – mit modernen Cloud-Lösungen bündeln Betriebe alle Rechnungsformate in einem einheitlichen Prozeß. Der Ablauf ist immer gleich: Das Unternehmen erhält eine Rechnung. Diese leitet es per E-Mail direkt an das System weiter. Papierbelege scannt der Bearbeiter zuvor ein. Die Software prüft die Daten und liest sie per Texterkennung aus. Die Steuerkanzlei greift nun auf dasselbe System zu und arbeitet mit genau diesen Daten weiter. Sie kontrolliert die generierten Informationen und verbucht die Belege. Bei einer E-Rechnung läuft der Prozeß besonders effizient ab. Das Dokument enthält strukturierte Daten. Daher entfällt die Texterkennung, und die Software verarbeitet alle Informationen nahtlos. Dies reduziert das Fehlerpotential drastisch. Gleichzeitig füllt das System direkt ein Überweisungsformular für die Zahlung aus. Dieses landet im Online-Banking des Betriebes. Der Unternehmer gibt die Zahlung nur noch per

Digital mit der Steuerkanzlei zusammenarbeiten: Worauf es ankommt

Damit Betriebe reibungslos mit dem Steuerberater zusammenarbeiten, müssen beide Seiten an einem Strang ziehen. Diese Punkte helfen, die Abläufe optimal aufeinander abzustimmen:

1. Belege zeitnah erfassen und weiterleiten

Nur wer regelmäßig digitalisiert, hält seine Daten aktuell. Das erleichtert der Kanzlei, den Betrieb laufend zu betreuen.

2. Standardisierte Belegablage nutzen

Klare Ordnerstrukturen und sprechende Dateinamen sparen Suchzeiten – sowohl im Betrieb als auch in der Kanzlei.

3. Zugriffsrechte klären

Wer darf was sehen oder bearbeiten? Eine gute Rechtevergabe schafft Sicherheit.

4. Unternehmenskennzahlen digital bereitstellen

Auswertungen stellt der Steuerberater digital im Cloud-Portal bereit. So greifen Betriebe schnell auf wichtige Kennzahlen zu und wissen stets, wie es um den Betriebserfolg steht. Rückmeldungen im System sparen E-Mails und vermeiden Mißverständnisse. Die Kommunikation erfolgt gesammelt über das System.

5. Regelmäßig abstimmen

Ein fester Termin für ein kurzes Controlling-Gespräch, zum Beispiel einmal im Monat, hält beide Seiten auf Kurs.

6. Besonderheiten frühzeitig kommunizieren

Große Anschaffungen, neue Finanzierungsmodelle oder Förderprogramme: Wer proaktiv informiert, bekommt bessere Beratung.

PIN/TAN-Verfahren frei. Verarbeitete Belege speichert das Programm automatisch gesetzeskonform im GoBD-testierten Archiv. Betriebe finden ihre Belege zu jeder Kontobewegung chronologisch sortiert wieder.



Reibungslose Zusammenarbeit mit der Kanzlei

Handwerksbetriebe arbeiten mithilfe digitaler Lösungen deutlich einfacher mit ihrem Steuerberater zusammen.

Beide Seiten greifen auf einer gemeinsamen Plattform auf dieselbe Datenbasis zu. So pflegen sie die Zahlen nahezu in Echtzeit. Belege landen ohne Umwege im System. Rückfragen klären Unternehmen und Berater direkt über das Programm. Das spart Zeit, reduziert Mißverständnisse und beide Parteien arbeiten effizienter.



Christoph Bulushek, Leiter Account-Management & E-Business bei Agenda
(Foto: Agenda)



Aus Buchungen werden Zahlen – aus Zahlen wird Klarheit

Ein weiterer Pluspunkt: Auf Basis der stets aktuellen Daten gelingt Betrieben das Controlling deutlich einfacher – und zwar im Schulterschuß mit deren Kanzlei. Der Berater erstellt Auswertungen nicht nur schnell, sondern auch deutlich entlang der unternehmerischen Ziele. Besonders hilfreich ist der Plan-Ist-

Vergleich: Zu Jahresbeginn legt der Betrieb Zielwerte fest. Zum Beispiel für geplante Umsätze oder kalkulierte Kosten. Monatlich gleicht die Kanzlei diese mit den tatsächlichen, aktuellen Zahlen ab. So erkennt sie frühzeitig, ob sich die Entwicklung des Betriebes auf Kurs

befindet oder ob er nachsteuern muß – etwa bei Materialpreiserhöhungen oder ausbleibenden Aufträgen. Kennen Betriebe ihre Zahlen, gestalten sie ihre Entwicklung aktiv mit. Auch mit der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung handeln Betriebe zielorientiert. Die Kanzlei analysiert, welchen Anteil einzelne Geschäftsbereiche zum Betriebsergebnis beisteuern, um fundierte Entscheidungen über Investitionen, Kostensenkungen und strategische Ausrichtungen treffen zu können. So reagieren Betriebe in Zusammenarbeit mit ihrem Steuerberater schnell auf wirtschaftliche Entwicklungen. Unternehmen gewinnen dadurch nicht nur mehr Kontrolle über ihre Kennzahlen, sondern haben auch einen aktiven Sparringspartner an ihrer Seite, mit dem sie ihre Entwicklung vorausschauend gestalten können. <<

Noch Fragen?

<https://www.agenda-software.de/unternehmen/>

Anzeige

123ERFASST IST DEINE LÖSUNG FÜR DIGITALES BAUSTELLENMANAGEMENT



- ✓ Lückenlose Dokumentation
- ✓ Verbesserte Personal- und Geräteplanung
- ✓ Effizientes Mängelmanagement
- ✓ Zeit & Kosten sparen
- ✓ Wettbewerbsvorteile sichern



**DIGITAL
IST
GENIAL**



Mehr unter:
www.123erfasst.de